

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 157.

Neuenbürg, Montag den 7. Oktober

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Anrufungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Revieramt Herrenalb.

Begbau-Accord.

Die Chauffierung einer 1150 m langen Strecke des Stollenwegs im Staatswald Dobler Höhe soll im schriftlichen Abstreich vergeben werden. Die Ueberschlagssumme beträgt 2300 Mk. Plan und Ueberschlag nebst Accordbedingungen können beim Revieramt eingesehen werden. Die Angebote sind in Prozenten des Ueberschlagspreises verschlossen und frankiert, mit der Aufschrift: „Angebot auf die Chauffierung des Stollenwegs“ versehen, längstens bis **Samstag 12. Oktober, vormittags 10 Uhr** beim Revieramt einzureichen, worauf alsbald deren Eröffnung stattfindet, der die Submittenten antwohnen können.

Gräfenhausen.

Der in der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des **Jacob Kammerer**, Werkmeisters von hier auf **Dienstag den 8. d. M., morgens 9 Uhr** anberaumte

Zwangs-Verkauf

findet nicht statt.

Neuenbürg, den 5. Oktober 1901.

Der Kommissär:
Gerichtsnotar **Gahmann**.

Conweiler.

Grundstücks-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des **Ludwig Friedrich Schönthaler**, Schuhmacher hier, kommen die vorhandenen Grundstücke und zwar:

H. Nr. 65	2 ar 26 qm	Bohnhaus und Scheuer oben im Dorf am Schützengäßle,
P. Nr. 35/3	3 „ 53	Gras- und Baumgarten beim Haus,
„	37/1 7 „ 83	dto. allda,
„	536 44 „ 54	Acker in der Strieß

am **Mittwoch den 9. d. M., nachmittags 2 Uhr** im ersten Termin und

am **Montag den 14. ds. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr** im zweiten Termin auf dem Rathaus in Conweiler freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Zuschlag an den Meistbietenden wird im zweiten Termin erfolgen. Jeder Bieter hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen. Auswärtige Kaufs Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Neuenbürg, den 5. Oktober 1901.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Gahmann**.

Gräfenhausen.

Die Weinlese

beginnt hier am

Dienstag den 8. ds. Mts.

und kann vom 11. Oktober an neuer Wein gefaßt werden.

Erzeugnis ca. 1500 hl.

Die warme Witterung der letzten 2 Wochen hat eine gute Wirkung gehabt.

Da der Stand der Weinberge ein schöner ist und viele Weinbergbesitzer die kranken Trauben schon vor dem Herbst herausgelesen haben, im Uebrigen hier auch eine pünktliche Auslese vorgenommen wird, so verspricht die Qualität die gleiche wie im vorigen Jahre zu werden.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 4. Oktober 1901.

Schultheißenamt.
Kircher.

Revier Wildbad.

Verkauf von Reisach und Rinde

vom Scheidholz unaufbereitet in den Abteilungen: 1. 3 Blumenauerteich, 4 Neuwiesenteich, 5 Lintenteich, 6 Ochsenweide, 7 Enzriß, 8 Proßenweg, 10 Eisenriß, 11 Holzweide, 12 Reuriß, 14 Hejesteig, 15 Eichenhäusle, 16 Sandsteigle, 17 Schuhmichel, 20 Mittlerer, 21 Vorderer Kauerberg, 22 Hinterer Riesenstein, 28 Hintere, 29 Mittlere u. 30 Vorderer Waldhütte;

ebenso von Abbruch- und Abfallmaterial

bestehend aus 3 zerbrochenen Floßtaseln und sonstiges Abfallmaterial beim Schimpfengrundleuter, unteren Wasserwehr bei den Christofshofwiesen und bei der Seeligen-Stube im Kleinzthal; sowie dem alten, abgebrochenen Brückenbelag der oberen Kollwasserbrücke beim Lager am **Donnerstag den 10. Oktober d. J., vormittags 1/2 9 Uhr** auf der Revieramtskanzlei.

Revier Hirsau.

Brennholz-, Stockholz- und Reisig-Verkauf

am **Samstag den 12. Oktober, vormittags 9 Uhr**

im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Lützenhardt: Scheidholz:

Nm. Birken: 1 Anbruch; Buchen: 1 Scheiter, 12 Anbruch; Nadelholz: 32 Prügel, 528 Anbruch; Stockholz geschägt zu 24 Nm. (Bulzen).

Bon der Bortwuchsregelung in Abt. Salzledrain ein Los schwaches Buchenreis geschägt zu 200 Wellen.

Holz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft werden am **Samstag den 19. Oktober d. J.** verkauft

a) im Submissionsweg aus den Distrikten Schramberg-Halde und Ebene:

Nadelholzstämme: 888 III., 2026 IV., 705 V. Klasse, 157 Nadelholzstämme und 246 dto. Stüben, im Ganzen 4022 Stück mit 2455 Nm. Das Holz wird im Laufe der Monate November und Dezember an die Fahr- bzw. Schleifwege verbracht werden.

Die schriftlichen Angebote sind auf besonderen vom Unterzeichneten erhältlichen Formularen losweise ge-

trennt für 1 Nm. in ganzen- und zehntel Mark ausgedrückt, verschlossen, portofrei mit der Aufschrift „Nugholzangebot“ versehen, an genanntem Tage bis 1/2 10 vormittags im Geschäftszimmer des Großh. Forstamts Forbach II einzureichen. Die Eröffnung findet um 10 Uhr in der Krone in Forbach statt. Loseinteilungen und Verkaufsbedingungen können bei der schifferischen Klasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten eingesehen werden. Auszüge befragt Forstwart Emil Haas in Forbach. Für das auf den Württembergischen Wegen nach dem Enzthal zur Abfuhr gelangende Nugholz ist an den Württembergischen Staat ein Durchjahrgeld von ca. 45 Pf. pro Nm. zu entrichten. Das Beggeld wird von der Murgschifferschaft vorentrichtet und später von den Käufern rückerhoben werden.

b) in öffentlicher Steigerung nachmittags 3 Uhr gleichfalls in der Krone in Forbach aus den Distrikten Schramberg-Halde, Hornwald, Schönmünz-Langenbach, Stöckberg und Steingrund:

Scheiter, Ster: 272 buchene, 1294 tannene, 533 fichtene; Prügelholz, Ster: 73 buchene, 589 tannene, 284 fichtene, 1918 Ster gemischte Reisprügel am Stoc und 177 Ster weißtannene Brennrinde. Nähere Auskunft erteilen wie unter a).

Forbach (Baden) den 2. Okt. 1901.
Gns, Oberförster.

Oberniedelsbach.

Herbst-Anzeige.

Am morgenden

Dienstag den 8. Oktober

findet hier, sowie in Unterniedelsbach und Weiler die **Weinlese** statt.

Die Auslese hat schon begonnen. Der Stand der Trauben ist schön. Käufer sind freundlich eingeladen.

Oberniedelsbach, den 4. Okt. 1901.
Schultheißenamt.
Glauner.

Privat-Anzeigen.

16000 Mk.

sind sofort in einem oder mehreren Posten gegen gute Pfandsicherheit billigt **auszuleihen** und erbittet sich Gesuche mit Schätzungsurkunden

Carl Koller, Heilbronn,
Kirchbrunnstr. 12.

Pergament-Papier

zu haben bei **C. Mech.**

he Dampf wird in zwölf
sel erzeugt, deren Gesami-
uern rund 8000 Quadrat-
ampfer ist auf der West-
ebaut und erst im Januar
stapel gelaufen.

afel (Student, zu seinem
st du, Karlchen, da deine
er geworden ist, bist du
Enkel geworden!“ —
sage ich aber gleich, an-
nicht!“

afier (zum Buchhändler):
bibliothek einrichten; sagen
Bücher?“

gabe.

berühmten Marichalls be-
aben und läßt sich mit
ngaben bestimmen. Sezt
aben des Alphabets die
also 1 statt a, 2 statt b
Summe der 3 Zahlen 42.
dreimal so groß als der
nd der zweiten. Welcher

ätfels in Nr. 152.

rlin, Birne, Bier, Zan,
dwig Großmann, Hßen.

am 6. und 7. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

Montag das viertel neblige,
te bei zeitweiliger Aufheiter-
noch andauern.

ramme.

4. Okt. Nach amtlicher
die Zahl der Tappas-
Landkreis 837.

br. Ein Telegramm des
Haag meldet, Präsident
daran gedacht, an den
eine Abordnung zu senden,
nachzusuchen. Hingegen
amtlicher Protest gerichtet
gegen die Ausfuhr von
n wende.

10. Oktober. Nach der letzten
Abteilung des Oberst
Angriff Delareys, von
wunderter abgesehen, 45
idete.

4. Okt. (Neuermel-
et sich nach Süden und
ung nach Rivedale vor-
ank und wird in einem
her den Briten, die ihn
die Hände gefallen wäre.
doch mit einem heftigen
ihrer Seite wurde ein
n getölet, 2 verwundet.
von Krabod kommende
s angeschossen hat, geht
o beabsichtigt wahrschein-
zu vereinnigen. Die Kom-
rückten nach wie vor nach

Postanmeldungen

Poststellen und Postboten
in Neuenbürg abonniert
Wir bitten davon recht
machen.

Enzthäler

ntsblatt, haben bei der
in ganzen Oberamtsbezirk
len desselben anerkannter
Erfolg, weshalb wir
ige in Inserationspreis zu
ng empfehlen.

ag des Enzthälers.



Unerreicht billig.

In dieser Woche verkaufen wir so lange der Vorrat reicht, größere Posten

Kleiderstoffe

Nur neue diesjährige Sachen!

Nur neue diesjährige Sachen!

Serie I. doppeltbreit Ntr. 45 Pfg. regulärer Preis bis Mark 1.—	Serie II. Ntr. 95 Pfg.	Serie III. Ntr. 135 Pfg.	Serie IV. Ntr. 185 Pfg.
--	----------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------

Wir bitten diese außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit besonders zu beachten.

S. Wronker u. Cie., Pforzheim

Markt Nr. 13.

Telephon 658.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** PARIS 1896.
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn**, Leib- und Vorfalldäcken. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung deshalb jeder Versuch befruchtend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Rüstern anwesend in Neuenbürg Freitag den 11. Oktober 8-12 Uhr, Hotel zum Bären. In Pforzheim 2-7 Uhr Hotel zur Blume.
Bandagenfabr. L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstraße 75.

Hirsau.
Empfehle für kommende Gebrauchszeit meine **landwirtschaftl. Maschinen** aller Art, besonders **Dreschmaschinen**, für Hand- und Göpelbetrieb, fahrbar und stationär, mit und ohne Puhapparat.
Ferner **Dreschanlagen** samt Göpel, fahrbar liegenden oder Säulengöpel.
Übernehme **Reparaturen** aller landwirtschaftlichen Maschinen.
Gg. Burkhardt
Maschinen-Werkst. und Schlosserei.

Die **Wasserheilstadt Pforzheim**
Bleichstr. 21. — Telephon 394. —
enthält Einrichtungen für **Bäder** jeder Art.

Durch gütige Abnahme von Losen der **Rote Kreuz-Lotterie**
unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württembergischen Landesvereins zum Roten Kreuz und des Stuttgarter Krankenpflegerinnen-Vereins.
Ziehung 30. Oktober 1901.
Hauptgewinne 15000, 5000, 2000 Mk., im ganzen 1649 Geldgewinne mit zusammen 45000 Mark bar.
Nur 1 Mk. des Los. 13 Lose für 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.
empfehle die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.
Zu haben in Neuenbürg: **G. Mech, Buchdr.**

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Ärzte seit Jahren bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfweh, Blutarmut, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die **Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.**
Erdlich & Schickel Str. 1. — in den Apotheken. Behaltbelle sind: Extrakt von Olive 1,5 gr. Melissengarbe, Pfeffer, Aloe je 1 gr., Butterfett, Glycerin je 0,5 gr., dazu Glycerin- und Butterfettpulver in gleichen Theilen und im Ganzen um etwa 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Wirklich schöne, gesunde, legreife **Italiener-Hühner** sind stets zu haben bei **Adolf Blumenthal, Geflügelhg. Bildbad.**

Beste, billigste Bezugsquelle für **Feuer-Armaturen, insbesond. Roststäbe, PUMPEN**
für häusl. u. gewerblich. Zweck.
Fabr. Ritz & Schweizer
Kochhausstr. 2 u. 4. Neuenbürg.
Mechw. G. Mech.

Schul-Schreibhefte in allen Einheiten mit gutem Papier, empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen.
G. Mech

Schreib- u. Copiertinten
G. Mech empfiehlt **C. Mech.**



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Okt. Wenn man noch in der Mitte der vergangenen Woche auf eine längere Beständigkeit des trockenen und warmen Herbstwetters gehofft hatte, so sieht man sich darin leider sehr getäuscht. Seit 2 Tagen vollzog sich wieder ein Witterungsumschlag, der lebhaft an die nasskalten Tage vom 10.—15. vor Monats erinnert, welche besonders den Weintrauben so schädlich waren. Bei allem Regen brauste am gestrigen Sonntag ein Sturm, wie er heftiger kaum sein konnte. Daß solches Sturmwetter, welches gegen Mitternacht auch noch streichweisen Hagel brachte, allenthalben, sonderlich an den Obstbäumen und in den Weinbergen Schaden angerichtet hat, davon wird man wohl erst noch zu hören bekommen.

Pforzheim, 6. Okt. Am Samstag Abend fand im Saalbau zur Feier der Mitglieder-Versammlung des Badischen Sängerbundes ein Konzert der hiesigen Männerchöre statt, zu welchem zwei gewaltige Konzerte Richard Wagners zur Aufführung gelangten: die Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ und „Das Liebesmahl der Apostel“. Beide Tonschöpfungen wurden glänzend von den Sängern durchgeführt und fanden begeisterten, nicht endenwollenden Beifall. Den Ausführungen schloß sich ein Vokal- und Instrumentalkonzert an, ausgeführt von dem Heidelberger Stadt-Orchester und den hiesigen Männerchören. Dem Musikdirektor Mohr, der erst kürzlich vom Großherzog mit dem Ritterkreuz erster Klasse vom Jahrgang Löwen dekoriert wurde, wurde ein prächtiger Lorbeerkranz überreicht. — Sonntag Morgen fand im großen Rathhause die Mitgliederversammlung des Sängerbundes statt, an welcher die Delegierten von 184 Vereinen teilnahmen und die der Bundespräsident Sommerbed-Mannheim leitete. Die Verhandlungen dauerten von 1/10 Uhr vorm. bis 1/3 Uhr nachm.

Heilbronn, 5. Okt. Das 6 Jahre alte Mädchen des Sandbauern Brünkle in Sternensfeld, welches von einem geladenen Wagen Pferdegeschmalls herabziehen wollte, wurde von dem Rad desselben so unglücklich erfaßt, daß ihm der Kopf über den Kopf ging. Der Tod trat augenblicklich ein.

Deutsches Reich.

In der neulich in Köln abgehaltenen Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins hielt Pastor Meyer einen Vortrag über die ev. Diaspora in Belgien. Pastor Bourrier-Paris machte Mitteilungen über die evangelische Bewegung in Frankreich, wo 500 Geistliche aus der katholischen Kirche ausgetreten wären. Die große Liebesgabe, für welche Barcelona, Ventschen (Posen) und Erle (Westfalen) vorgeschlagen waren, wurde in namentlicher Abstimmung der Gemeinde in Ventschen zuerkannt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Rassel gewählt.

Karlsruhe, 5. Okt. Unter allen Wahlen interessiert der Ausfall der Wahlen in Karlsruhe am meisten. Von 14 000 Wahlberechtigten haben ca. 11 700 abgestimmt und zwar 6300 für die nationallib. und freij. Liste und 5400 für die Oppositionsliste, 240 nationallib.-freij. und 180 oppositionelle Wahlmänner. Somit werden Rechtsanwalt Dr. Binz und Prof. Dr. Goldschmidt (nationallib.), Rechtsanwalt Fröhlich (freij.) Karlsruhe im nächsten Landtag vertreten. Bis herige Abgeordnete waren Bauunternehmer Bleß (dem.), Schreinermeister Schaefer und Redakteur (Soz.). Es war eine Kräftprobe der Opposition, die kein Mittel gescheut, aber erfahren hat, daß das maßvoll freisinnige Bürgertum noch Kraft genug besitzt, Herr zu bleiben. Das Wahlergebnis bestätigt zunächst, daß ein Teil der Zentrumsleute für die bürgerlichen Parteien gestimmt haben, während der größere Teil für die Opposition eingetreten ist. Nach den bis jetzt aus dem Lande vorliegenden Nachrichten haben die Nationalliberalen einen Sitz, nämlich Pforzheim-Land, an die Sozialdemokraten verloren; der verdiente Landwirt und Volkswirtschaftler Frank kehrt nicht mehr in die Kammer zurück. Dagegen hat neben den zwei Karlsruher Sitzen die nationalliberale Partei den Bezirk

Vörsach-Land den Freisinnigen abgenommen. In Pforzheim-Stadt ist der Sitz des bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Wittum glänzend behauptet worden. Das Zentrum hat seine Siege wieder, soweit bis jetzt feststeht, und wird wohl in der alten Stärke von 21 Mann in die Kammer einziehen. Die Zahl der Demokraten und Freisinnigen bleibt unverändert, während die Sozialdemokraten in der Residenz zwei Siege verlieren, wogegen sie aber in Pforzheim-Land einen Sitz gewinnen. Die Liberalen werden voraussichtlich mit 25 Abgeordneten gegenüber 23 bisherigen rechnen können. Eine wesentliche Änderung erleidet also die Zusammensetzung der Zweiten Kammer nicht. Eines aber ist hier hervorzuheben, alle neugewählten Abgeordneten haben sich für die Einführung des direkten Wahlrechts ausgesprochen. Das Zentrum wird, wenn es etwas gegen die Nationalliberalen erreichen will, auf Bezug aus dem Lager der Sozialdemokratie angewiesen sein. Ob dies für die stolze Zentrumspartei ein großer Erfolg ist, mögen die Führer selbst entscheiden.

Karlsruhe, 4. Okt. Als Nachfolger des verstorbenen Professors Göy ist an die hiesige Kunstgewerbeschule der Direktor der Kunstgewerbeschule in Zürich, Professor Karl Hoffacker, früher in Charlottenburg, berufen worden. Derselbe, ein geborener Karlsruher, war der leitende Architekt der deutschen Abteilung auf der Weltausstellung in Chicago 1893 und der letzten Pariser Weltausstellung.

Aus der Rheinpfalz, 3. Okt. Wein. Es werden für je 40 Liter Weißmost bezahlt: An der Oberhaardt 5,50—9 M. (Mostgewichte nach Dechle 42—80 Grad) an der Unterhaardt 6,50—12 M. (75—90 Grad) und an der Mittelhaardt 7,50—18 M. und mehr (80—150 Grad).

Aus Elsass-Lothringen, 3. Okt. Die warmen Tage in den letzten Wochen haben zahlreiche Rebenbesitzer veranlaßt, die Lese noch etwas hinauszuziehen. Der Ertrag hat dadurch allerdings, soweit Fäulnis eingetreten ist, etwas gelitten. Dafür hat aber die Güte wesentlich gewonnen. Im Allgemeinen bleibt der Ertrag erheblich hinter den vor 4 Wochen gehegten Erwartungen zurück. Im Durchschnitt ist wohl kaum mehr als ein halber Herbst erzielt worden. Etwas besser fällt die Lese im Gebirge aus, wo die besseren Lagen einen Dreiviertel-Herbst, teilweise noch darüber, erreichen. Wie die Menge, so weist auch die Güte des 1901ers große Verschiedenheit auf. In den Gegenden, in denen vorzeitig geherbstet werden mußte und wo die Trauben nur halbreif waren, wird der Neue ohne Zuckerbesserung oder Verschnitt kaum trinkbar sein. Die Signatur des diesj. Herbstes ist daher: Große Ungleichheit in Bezug auf Menge und Güte. — Das Weingeschäft fängt an, sich langsam zu beleben. Der Vorjährige hat einen Preisaufschlag von 1,20—1,60 M. erlitten. Ein weiteres Steigen ist vorläufig nicht zu erwarten, da der Herbst doch nicht ganz so schlecht ausfällt, als man vor 14 Tagen befürchtet hatte. Der Preis des Neuen schwankt von 7,25—15 M.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Okt. Von den mit dem Dampfer „Nedar“ eingetroffenen Chinamannschaften sind die Ausgedienten, nachdem sie eine achtstägige Beobachtungszeit auf dem Übungsplatz Münster angehalten, in die Heimat direkt entlassen worden.

Stuttgart, 5. Okt. In dieser Woche wurde hier mit dem Umbau der jetzigen Telephonleitungen zu dem sogenannten Ringssystem begonnen. Das neue System hat den Vorteil ganz wesentlicher Gesprächserhöhung, da anstatt der seitherigen einen Leitung von jedem Apparat nunmehr 2 derselben zum Amte führen. Die sogen. Erdleitung kommt dadurch in Wegfall. Allmählich sollen sämtliche Anlagen in dieser Weise umgeändert werden.

Stuttgart, 5. Okt. Der Personenverkehr auf der Staatsbahn war über die heutigen Volksfesttage wieder ein ganz erheblicher. Es wurden 97 000 Personen ab und nach Cannstatt befördert und 335 Sonderzüge ausgeführt. Im Verkehr zwischen Cannstatt und Stuttgart, sowie

zwischen Cannstatt-Eßlingen ist gegen 1900 eine Steigerung um etwa 5000 Personen eingetreten.

Stuttgart, 6. Okt. Heute tobte sogar in unserem Thalleffel ein Sturm, wie er hier selten erlebt wird. Gegen 1/4 Uhr nachmittags wurde die das Anwesen der Diakonissen-Anstalt an der Forststraße bis zur Rosenbergstraße abgrenzende, durchbrochene und in ihren Zwischenräumen mit reichbehängenen Weinstöcken ausgefüllte, einige Meter hohe Mauer von der Gewalt des Sturmes umgestürzt. Von einem Hause der Katharinenstraße wurde ein eisernes Kamin abgeworfen, das zunächst auf das Dach eines Hauses der Weberstraße auffiel, daselbe beschädigte und sodann mit lautem Krachen auf der Straße auffiel. Am Königsthor wurde heute nacht ein großer, alter Baum entwurzelt und stürzte zu Boden, glücklicherweise ohne weiteren Schaden anzurichten. Auch sonst sind zahlreiche Häuser und Bäume mehr oder weniger beschädigt worden.

Heilbronn, 5. Okt. Die Lage der Gewerbebank ist immer noch sehr unsicher. Der bis jetzt bekannt gegebene Status kann einen Anspruch auf Zuverlässigkeit nicht machen, weil die Ausstände entschieden etwas zu hoch angenommen worden sind. Bei der leichtsinnigen Kreditgewährung von Seiten des bisherigen Direktors Fuchs, welche vielfach nach persönlichen Rücksichten erfolgte, wird ein erheblicher Betrag der Ausstände gar nicht oder nach geraumer Zeit nur schwer einbringlich sein. Es kann somit mit absoluter Sicherheit jetzt schon gesagt werden, daß das Aktienkapital von 3 Millionen für die Aktionäre vollständig verloren ist. Auch wird in Wirklichkeit zweifellos eine Uebererschuldung der Bank vorliegen. Die Versuche, die bis jetzt gemacht wurden, die Konturs-eröffnung zu vermeiden, sind noch nicht abgeschlossen, und es muß überhaupt bezweifelt werden, ob sie erfolgreich sein können.

(Heilbronner Gewerbebank.) Unter Bezug auf die Mitteilung in Nr. 146 ds. Bl., daß Fuchs seine Wahl zum Direktor der damaligen demokratischen Majorität des Aufsichtsrats der Heilbronner Gewerbebank verdanke, tragen wir unserer Notiz in Nr. 149 die vom Ausschuss der „Heilbronner Volkspartei“ festgestellte Thatsache nach, daß der Aufsichtsrat, welcher im Jahre 1889 Fuchs zum Direktor gewählt hat, aus folgenden Herren bestand: Friedrich Ablung, Gustav Braun, Paul Burger, Ernst Dauer, Carl Haas, Wilhelm Happel, Fritz Hanth, Martin Keppeler, Fritz Kuntel, Louis Kende und Louis Scheffer; der Vorstand bestand aus den Herren: Böckeler und Clemens Coy. Von diesen 14 Herren gehörten nur die 3 Herren Braun, Haas und Hanth der „Heilbronner Volkspartei“ an, alle anderen Herren waren teils politisch indifferent, teils sogar entschiedene Gegner der Volkspartei.

Badnang, 4. Okt. Heute fand eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses statt. Ueber die darin gefaßten Beschlüsse über die Oberamtsparlasse ist noch nichts verlautet. Amtlicherseits wird die Hoffnung genährt, daß die Unterschlagungen in der Spartasse die vom Kassier gestellte Kaution von 15 000 M. nicht überschreiten. Doch ist eine sichere Beurteilung der Sachlage auch in den nächsten Tagen nicht zu erhoffen, da die Revision durch eine jedenfalls absichtlich in den Büchern angerichtete Verwirrung sehr erschwert wird. Am schwersten werden durch die Flucht Lobers natürlich diejenigen getroffen, die ihm privatim Gelder und Wertpapiere anvertraut haben. So sollen ihm kürzlich auf einen Posten Staatspapiere im Wert von 10 000 M. zur Aufbewahrung übergeben worden sein. Bei der doch keineswegs ganz unbekanntem Lebensführung des Kassiers ist eine derartige Vertrauensseligkeit fast unbegreiflich und die Wiedererlangung dieser Gelder ist wohl ausgeschlossen. Bei dem Lober geglätteten Vorsprung von 3 Tagen dürfte seine Verhaftung kaum gelingen.

Um einer Beunruhigung zu begegnen, die etwa durch die Schließung der Badnanger Oberamtsparlasse entstehen könnte, ist darauf hinzuweisen, daß die Oberamtsparlassen Einrichtungen der Amtskörperschaften sind, für

Posten
E
V.
Hfg.
beachten.
im

Losen der
otterie
Württembergischen
Stuttgarter Kranken-
901.
ganzen 1649 Ged-
Lark Bar.
ortio u. Liste 25 S
etzer, Stuttgart.
h, Buchdr.

r-Pillen.
Gebrauch: 3 bis 4 mal täglich 1-2 St.
Gewicht von 0,12 gr. per Stück.
billigste Bezugsquelle
Feuer-
matoren, insbesond.
oststübe,
PUMPEN
Fabrik u. gewerbliche Werke
Dr. Ritz & Schweizer
Schneiderei u. Holzwaren
Schw. Gmünd.

n. Copiertinten
C. Meeb.

welche diese absolut hatten, so daß die den Oberamtsparlaffen anvertrauten Gelder in jeder Beziehung sicher angelegt sind. Seitens der Regierung wurde die absolute Sicherheit der würt. Oberamtsparlaffen bekanntlich auch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß durch die Ausführungsbestimmungen zum bürgerlichen Gesetzbuch die Anlegung von Mündelgeldern bei den Oberamtsparlaffen gestattet wurde.

In Unterschleichbach war der dortige Schullehrer Rechner der Molkereigenossenschaft. Als am 1. Oktober Kassensturz stattfinden sollte, fand man den Kassier, lt. „Staatsanzeiger“, in seinem Schlafzimmer erschossen auf. Bei der sofort durch den Aufsichtsrat der Genossenschaft vorgenommenen Beschlagnahme der Kasse ergab sich ein Abmangel von 1600 M., der durch den Erlös aus der vorhandenen Fahrnis voraussichtlich gedeckt werden kann.

Millingen, 5. Okt. Die hiesige Kunstbaumwollfabrik, die in Hirjan eine Filiale besitzt, ist in Konkurs geraten.

Lomersheim, 5. Okt. Bei der Verkaufsverhandlung der Brandstätte der hiesigen Kunstmühle bot die hiesige Gemeindeverwaltung am 2. d. Mts. 140 000 M. Der Zuschlag erfolgte jedoch nicht, da die gebotene Summe zu gering war. Die Brandflammenbeschädigung beträgt bekanntlich 170 000 M.

Großingen, 5. Okt. Vorgefunden ist hier, wie der „Vollst. f. Oberschw.“ berichtet, das Wohnhaus samt Scheuer des Soldners Georg Rapp gänzlich niedergebrannt. Die Bewohner retteten nichts als das nackte Leben. Das Feuer ist durch den eigenen 7jährigen Sohn entstanden, welcher sich etliche Bündel Holz verschafft und in nächster Nähe des Hauses ein „Feuerle“ gemacht hatte.

Wochenbericht der Zentralvermittlungskasse für Obstverwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 5. Oktober 1901. Angebote sind in dieser Woche eingegangen: in Tafeläpfel 2000 Kilo aus Böttingen am Neckar, in Tafelbirnen 1315 Kilo aus Bisingen und Leß, Boll, Lomerdingen, in Nüssen aus Tettnang, in Quitten 80 Kilo aus Ipsingen und Leonberg. Nachfragen in Kapsel und Birnen für die Tafel zum Kochen und Mischen. Stuttgart: (Eingros-Markt bei der Markthalle am 5. Okt.): Äpfel 13-18 J., Birnen 10-25 J., Zwetschen 10-12 J., Pfirsiche 15-25 J., Quitten 8-10 J., Nüsse 13-20 J., Hagennüssen 40-45 J., Brombeeren 20 J., Himbeeren 20 J. per 1/2 Kilo. Zufuhr schwach, Verkauf lebhaft und reich.

Obstpreiszettel.

Ulm, 6. Okt. Auf dem Obstmarkt am Güterbahnhof fanden gestern 13 Eisenbahnwagen Lokobst zum Verkauf, meist aus Ungarn. Der Wagen kostete 1000 bis 1100 M., im Kleinverkauf der Zit. 5,70-6,20 M.

Unterhaltender Teil.

Die Tochter des Schmugglers.

(Fortsetzung.)

Als die Freunde wieder zusammentrafen, sagte Georg mit großer Lebhaftigkeit zu Naugarten: „Es ist wahr, das Bild gleicht Gertrud, als habe sie dazu gegessen. Mit Recht nennt man sie die schöne Kunigunde. Karl, ich will Dir ein Geständnis thun, ich liebe den Bögling meiner Tante und ich würde sie zu meiner Gemahlin machen, wenn sie mir ebenbürtig wäre. So kann ich ihr freilich nur mein Herz, nicht meine Hand bieten.“

Naugarten trat zurück, seine Stirn war mit Wolken bedeckt: „ich hoffe, daß sie Dein Herz ohne Deine Hand zurückweisen wird.“

„Ich werde nicht so thöricht sein, meine Absicht ihr unverfälscht zu erkennen geben,“ meinte Sifeld.

„Das heißt, Du willst ihr Liebe lügen, sie beschören, verführen,“ versetzte Naugarten in scharfem Tone, „ich hoffe, Du wirst Dich höher achten, als ein unbefangenes, vertrauenswürdiges Mädchen in das Verderben treiben, sie für immer unglücklich zu machen, die Deine Tante auf die Familienburg der Sifelds führte, die Waise für den Verlust der Eltern zu entschädigen.“ Der Ton, mit dem diese Worte gesprochen waren, war sichtlich warm.

Georg zuckte die Achseln: „Du wirst zu einem langweiligen Nachmittagsprediger. Was kümmert Dich Gertrud, daß Du in dieser Weise für sie eintrittst.“

„Ein liebes, unbefangenes Mädchen vor Verführung zu retten, ist die Pflicht jedes Rechtschaffenen,“ versetzte Karl mit Eifer, „einen Unbesonnenen vor sich selbst bewahren, die Pflicht des Freundes.“

„Es ist gut,“ meinte Sifeld und brach das Gespräch ab.“

Als sich Karl allein sah, fragte er sich, ob er Gertrud warnen sollte. Unbefangenheit Dankbarkeit konnten sie leicht in Georgs Arme treiben. Dann trat ihm vor die Seele, daß Georg ihm, seines Schweigens gewiß, vertraut habe, daß es die Freundschaft verraten hieße, wenn er dem schönen Mädchen die Absicht des Edelmannes entdeckte. „Ich will abwarten,“ war sein endlicher Schluß, „ich will über sie wachen.“

Ungehalten über Naugarten war Georg in den Park gegangen. Er war auch mit sich nicht zufrieden, daß er sich dem Freunde vertraut habe, dessen Gegenwart auf der Burg ihm nun lästig wurde. Er überlegte, ob er ihn nicht entfernen könne. Das Gastrecht ihm aufzulindigen war eine zu energische That, als daß er sie hätte begehren sollen. Auch war Karl der Gast der Tante. Mit solchen Gedanken vertiefte Georg sich in das dichteste Gehölz, betrat er die einsamsten Wege. Plötzlich gewahrte er vor sich ein weißes Kleid. Seine Trägerin war Gertrud, die über das Nahen des jungen Edelmannes sichtbar überrascht und betreten war. Sie erklärte, daß ein unheimliches Kopfschmerz sie aus dem Schlosse geschickt habe, daß es jetzt aber mit ihr besser gehe und sie zurückkehren wolle. Georg hielt den Augenblick für seine Absicht günstig, er wurde lächerlich und unverhüllter. Die Aengstlichkeit, welche der schöne Bögling seiner Tante zeigte, ließ sie manches Wort überhören, das sie sonst zurückgewiesen hätte. Lächelnd schlang er seinen Arm um das schöne Mädchen. Da rauschte es im Gebüsch und vor ihnen stand die athletische Gestalt eines Mannes. Gertrud stieß einen Schrei aus — im nächsten Augenblick war der Mann verschwunden. Georg, unwillig über die Störung, folgte ihm mehrere Schritte. Als er wieder zu der Stelle zurückkehrte, wo er Gertrud verlassen hatte, war sie verschwunden. In der Ferne nahm er nur noch ihr weißes Kleid wahr; sie eilte dem Schlosse zu.

„Nah, das Mädchen scheint mir leichteres Spiel gewähren zu wollen, als ich gedacht habe. Ich werde es ansuchen, wenn Tante Mathilde zur Ruhe gegangen ist.“

Gertrud wich ihm während des Tages scheinbar aus; er schien es nicht zu bemerken, gab sich auch vor Karl den Anschein, als habe er seinen Plan auf die Waise aufgegeben. In Betreff des Mannes im Park ließ er Nachforschungen anstellen, die erst zu der Zeit endeten, wo die Tante sich zur Ruhe begab. Da kam er mit den Bedienten zurück, die vergebens alle Gebüsche durchsucht hatten. „Jedenfalls,“ sagte er, „ist jener Mann derselbe, welcher in voriger Nacht hier gewesen. Daß er nicht aus der Gegend entwichen, beweist mir, daß er seine Absichten auf das Schloß noch nicht aufgegeben hat. Somit müssen wir uns vor ihm sichern, Wächter sollen ausgestellt werden.“ Er beorderte einige Bediente und ging sodann in sein Zimmer. Wirklich war es ihm gelungen, jeden Argwohn Karls einzuschläfern, den dieser in Bezug Gertruds hegen konnte. Wenn Naugarten beschloß zu wachen, so geschah dies nur, um für die Sicherheit der Burg Sifeld zu sorgen. Er nahm seinen geladenen Revolver, als die Dunkelheit eintrat, und verließ das Schloß, um dessen nächste Umgebung zu durchstreifen. Als er die Burg umging, fiel sein Blick auf das Fenster von Gertruds Zimmer. Zu seinem Staunen bemerkte er, daß drei brennende Kerzen daran gestellt waren.

„Scheint das doch fast wie ein Zeichen,“ jagte er zu sich. „Nah, was sollte sie für ein Zeichen zu geben haben?“ Er setzte seinen Umgang um das Schloß fort, auf dem er auch nicht das geringste Verdächtige antraf. Er betrat die Burg durch die Pforte am Kunigundenturm und inspizierte die Wachen, ihnen einschärfend, daß sie jeden blinden Lärm unterließen und falls ein

Fremder in das Schloß bringe, es besser sei, denselben zu ergreifen, als zu verjagen. Alle versprachen ihre Schuldigkeit zu thun und den Anordnungen streng nachzukommen.

„Werden Sie zur Ruhe gehen?“ fragte Günther, der hinzulam.

„Nein, mein Freund,“ lautete die Antwort. „Wenn es Ihnen recht ist, wachen wir zusammen, indem wir das Schloß durchziehen und Sie mir von vergangenen Zeiten erzählen.“

„Mir ist es schon recht, obgleich ich glaube, daß alle diese Umstände unnötig sind“, versetzte der Haushofmeister. „Ich zünde nur das Wachlicht in der großen Stalllaterne an, das uns auf unserer Wanderung leuchten soll.“ Er that, wie er gesagt und die beiden Männer begaben sich in das Innere des Schlosses.

Zu derselben Zeit näherte sich vorsichtig ein Mann der Burg Sifeld. Als er die Lichter an Gertruds Fenster erblickte, blieb er stehen: „Was soll das Warnungszeichen? Nah, ich muß Sie sprechen, die Gefahr wird für mich nicht zu groß sein. Von Baum zu Baum huschend war er zu der Pforte am Kunigundenturm gekommen. Er lauschte.

„Sie haben eine Wache dort hingestellt. Nah, das soll mich nicht abhalten, in das Schloß zu kommen.“ (Fortsetzung folgt.)

Dürkheim, 3. Okt. Die Niesenschampagnerflasche der Seifenfabrik Wachenheim, welche auf dem Dürkheimer Burzmarkt allseitige Bewunderung und großes Interesse erweckte, wird am kommenden Montag abend unter Vorantritt eines Musikkorps und in Begleitung des Vereins „Salamander“ nach Wachenheim zurücktransportiert werden, um von da eine Reise durch Europa anzutreten. In dem Transporte dieses Niesenschampagner sind nicht weniger als 12 Pferde notwendig! Die Flasche dürfte, wo immer sie zur Ausstellung gelangen wird, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bleiben. Nach Eintreffen der Flasche in Wachenheim findet in dem Etablissement selbst ein Kellertest statt.

Wutmaßliches Wetter am 8. und 9. Oktober. (Nachdruck verboten.)

Von Island her ist ein neuer Luftwirbel von 740 mm in die obere Nordsee eingebrochen. Da in Westen ein Hochdruck von 765 mm andauert, in Ostern aber ein sekundäres Minimum von 755 mm sich gebildet hat, während im ganzen Deutschen Reich wie in Deutsch-Oesterreich das Barometer unter Mittel steht, so ist für Dienstag und Mittwoch trübes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Frankfurt a. M., 6. Okt. Nach einer Meldung ist in der Baden-Badener Konferenz der preussisch-hessischen und badischen Direktion wegen des Eintritts der Main-Neckar-Bahn in die Preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft beschlossen worden, daß der Eintritt vorbehaltlich der Zustimmung der Landtage am 1. April 1902 erfolgen soll.

Hamburg, 6. Okt. Berichten von Lötzen zufolge herrschte in der letzten Nacht auf der Nordsee ein sehr heftiger Sturm. Bei der Elbemündung ist ein mit 4 Mann besetztes Boot eines Lötzenverkehrdampfers getrieben. Ein Mann ertrank.

Kapstadt, 6. Okt. (Neuermeldung.) Der Kommandant Pratorius ist in einem Gefechte in der Nähe von Sterktown tödlich verwundet worden. Der Oberst Monro hatte am 27. Sept. ein erfolgreiches Gefecht in dem Bezirke von Barklay-East mit dem Kommando von Bryburg. Der Feind hatte 11 Tote, Verwundete und Gefangene.

Lissabon, 6. Okt. In Anwesenheit des Königs ist gestern das Transportschiff „Zaire“ mit einer aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie zusammengesetzten Expedition insgesamt 848 Mann nach Lourenzo Marques in See gegangen. Die Expedition ist bestimmt, die früheren Expeditionen teils zu ersetzen, teils zu verstärken. Die Kavallerie soll an der Grenze von Transvaal stationiert werden. (Weitere Nachrichten sind wegen Leitungsförderung nach allen Seiten infolge des Sturmes nicht zu bekommen.)

